

Anderer wünschten ausführliche Katechisationen über die einzelnen Geschichten, oder über die daraus hervorgehenden Lehren. Weit besser aber folgt der Lehrer einem eignen Gedankengange, und bildet sich denselben. Wir haben jetzt so viele Anleitungen zum Katechisiren, und kein Lehrer kann die theoretischen und praktischen Schriften von Gräffe, Dolz, Zerrenner, Nyßen, und viele andere, ohne Schaden unbenutzt lassen, aber er muß durch sie lernen, selbst zu katechisiren.

Wichtiger schien mir ein Buch, das den Lehrer nicht bloß anleitete seine Kenntnisse zu benutzen, sondern sich derselben mehrere zu verschaffen. Es bleibt ewig wahr, was wir andere lehren wollen, von dem müssen wir wenigstens weit mehr wissen, als wir den Kindern geben. Wir müssen nicht von unserer Armuth, sondern aus einer Fülle des Ueberflusses geben. Und eine biblische Geschichte wird dem Lehrer dann inhaltsreich, wenn sie sein eigenes inneres Leben ergriffen hat. Darum konnte ich mich von dem Gedanken nicht lössagen, eine Betrachtung bloß für den Lehrer, den gewöhnlichen Verhältnissen dieses Standes angepaßt, voran gehen zu lassen, und wie würde ich mich freuen, wenn ich einst vernähme, daß jüngere